

verkrampfen der Brust-magen-muskulatur, Konvulsionen, die sich fortpflanzen in Kettenreaktionen und mit sich steigender Heftigkeit und Intensität den ganzen Körper erfassen, der sich gegen den Schlauch aufbäumt. Je heftiger und je länger je schlimmer, ein einziges Würgen-erbrechen, begleitet von Wellen von Verkrampfungen.

Die Tortur ist schlimm, doch die Zwangsernährung Rechtens, mehr noch, ein Gebot der Menschlichkeit, denn so wenig der Rechtsstaat von der Verfolgung anarchistischer Gewalttäter lassen kann, so wenig kann er es sich leisten, inhaftierte Gewalttäter dem Hungern mit Todesrisiko preiszugeben — auch wenn dies manchem Bürger-Vorurteil entspricht.

Herausgefordert von Tätern, die die Spielregeln eben dieses Rechtsstaates nur akzeptieren, sofern sie ihnen nützlich sind, muß ihnen die Justiz, muß ihnen der Gefängnisarzt die Gelegenheit verweigern, mit sich selber kurzen Prozeß zu machen — „bis zum letzten helfend eingreifen“, so umschreibt es der Stuttgarter Psychiater Dr. Helmut Henck (siehe Interview Seite 36), Arzt in der Strafvollzugsanstalt Stuttgart-

Stammheim, wo gleich vier BM-Mitglieder hungern.

Wenn Holger Meins, wie die Obduktion zu erweisen scheint, an „Auszehnung“ gestorben ist, hätte die rechtsstaatliche Vorsorge versagt — und in diesem Punkt hätten sogar diejenigen recht, die in den Ruch gekommen sind, mit den Anarchisten gemeinsame Sache zu machen, die BM-Anwälte.

Freilich, wenn es umsichtiger Pflege gelungen wäre, ihn am Leben zu erhalten, hätte jeder Tag dem Anarcho-Set und seinen Helfern immer neuen Vorwand zu Schimpf und Agitation gegeben — nach der Devise, so martialische Qualen müßten die Inhaftierten auf sich nehmen, um die Unbill ihres Eingekerkertseins zu demonstrieren.

Dieses Dilemma scheint unaufhebbar, und kundige Strafverfolger bringen das Problem auf den einfachen Nenner, daß die Justiz halt mit den Anarchisten leben und sich immer wieder die Frage gefallen lassen müsse, was denn in deutschen Vollzugsanstalten Rechtens ist, genauer: Wie lange, unter welchen Umständen und mit welcher

Begründung Einzelhaft — gemeinhin Isolierung — verhängt werden kann. Daß in jeder Zelle immer nur jeweils ein U-Häftling untergebracht wird, ist die Regel — von der freilich Ausnahmen zulässig sind.

Betroffen sind rund 40 BM-Mitglieder, die überall in der Republik einsitzen: wegen des Verdachts auf Mord und Bankraub, Zugehörigkeit zu einer kriminellen Vereinigung. Die Untersuchungshäftlinge leben durchweg in Einzelzellen — wie prinzipiell jeder andere westdeutsche U-Häftling. Und wie jeder andere haben sie Gelegenheit, in der Zelle Radio zu hören, aus der Gefängnisbibliothek Bücher auszuborgen, von draußen Lektüre zu beziehen und Besuche zu empfangen.

Jedoch: Das Recht, mit anderen Insassen wenigstens zeitweise zusammen zu sein, beispielsweise beim gemeinschaftlichen Fernsehen, beim Sport oder auch nur beim Gang über den Hof, wurde lediglich einem Teil der Anarchisten-Runde zugestanden — und aus dieser Begrenzung, zumeist begründet mit den Sorgen um die Sicherheit

„Entweder Mensch oder Schwein“

Der letzte Brief von Holger Meins (an Grashof, 31. Oktober 1974)

Das einzige was zählt ist der Kampf — jetzt, heute, morgen, gefressen oder nicht. Was interessiert ist, was Du draus machst: 'n Sprung nach vorn. Besser werden. Aus den Erfahrungen lernen. Genau das muß man daraus machen. Alles andere ist Dreck. DER KAMPF GEHT WEITER. Jeder neue Fight, jede Aktion, jedes Gefecht bringt neue unbekannte Erfahrungen, und das ist die Entwicklung des Kampfes. Entwickelt sich überhaupt nur so. Die subjektive Seite der Dialektik von Revolution und Konterrevolution: „Das Entscheidende ist, daß man zu lernen versteht.“

Durch den Kampf für den Kampf. Aus den Siegen, aber mehr noch aus den Fehlern, aus den Flipps, aus den Niederlagen. Das ist ein Gesetz des Marxismus.

Kämpfen, unterliegen, nochmals kämpfen, wieder unterliegen, erneut kämpfen und so weiter bis zum endgültigen Sieg — das ist die Logik des Volkes. Sagt der Alte.

Allerdings: „Materie“: Der Mensch ist nichts als Materie wie alles. Der ganze Mensch. Körper und Bewußtsein ist „materielle“ Materie und was den Mensch ausmacht, was er ist, seine Freiheit — ist, daß das Bewußtsein die Materie beherrscht

— sich SELBST und die äußere Natur und vor allem: das eigene Sein. Die eine Seite Engels: glasklar. Der Guerilla aber materialisiert sich im Kampf — in der revolutionären Aktion, und zwar: ohne Ende — eben: Kampf bis zum Tod und natürlich: kollektiv.

Das ist keine Sache der Materie, sondern eine der Politik. Der PRAxis. Wie Du sagst. Nach wie vor Sache. Heute morgen und so weiter. Gestern ist gewesen. Kriterium auch, aber vor allem SACHE. Was ist — jetzt — liegt als erstes bei Dir. Der HS ist noch lange nicht zu Ende.

Und der Kampf hört nie auf.

Aber

Gibt da natürlich nen Punkt: Wenn Du weißt, daß mit jedem SCHWEINESIEG die konkrete Mordabsicht konkreter wird — und Du machst nicht mehr weiter mit, bringst Dich in Sicherheit, gibst den SCHWEINEN damit einen Sieg, heißt lieferst uns aus, bist Du das Schwein, das spaltet und einkreist, um selbst zu überleben und dann halt die Fresse von „wie gesagt: die Praxis. Es lebe die RAF. Tod dem Schweinesystem“. Dann — also wenn Du nicht weiter mithungerst — sagste besser, ehrlicher (wenn Du noch weißt, was das ist: Ehre): „Wie gesagt: ich lebe. Nieder mit

der RAF. Sieg dem SCHWEINESYSTEM“ —.

Entweder Schwein oder Mensch Entweder überleben um jeden Preis oder Kampf bis zum Tod Entweder Problem oder Lösung Dazwischen gibt es nichts

Sieg oder Tod — sagen die Typen überall und das ist die Sprache der Guerilla — auch in der winzigen Dimension hier: Mit dem Leben ist es nämlich wie mit dem Sterben: „Menschen (also: wir), die sich weigern, den Kampf zu beenden — sie gewinnen entweder oder sie sterben, anstatt zu verlieren und zu sterben.“

Ziemlich traurig. Dir so was noch mal schreiben zu müssen. Weiß natürlich auch nicht wie das ist, wenn man stirbt oder wenn sie einen killen. Woher auch? In einem Augenblick der Wahrheit da morgens ist mir als erstes durch den Kopf geschossen: Also soo ist das (wußte ich ja auch noch nicht) und dann (vor dem Lauf, genau zwischen die Augen gezielt): Na egal, das war's. Jedenfalls auf der richtigen Seite.

Du müßtest da eigentlich auch was wissen. Naja. Es stirbt allerdings ein jeder. Frage ist nur wie und wie Du gelebt hast und die Sache ist ja ganz klar: KÄMPFEND GEGEN DIE SCHWEINE als MENSCH FÜR DIE BEFREIUNG DES MENSCHEN: Revolutionär, im Kampf — bei aller Liebe zum Leben: den Tod verachtend. Das ist für mich: dem Volk dienen — RAF.